

## **Kommissarin Krüger ermittelt wieder Gisa Klönne stellte im Hotel Bartmanns Haus ihren neuen Krimi „Die Toten, die dich suchen“ vor**

DILLENBURG Normale Schlagmichtot-Krimis in denen man sich auf den statischen Ablauf der Ermittlungen und die finale Festnahme des Täters oder der Täterin beschränkt, sind längst passé. Gisa Klönne, die nach 2011 zum zweiten Mal auf Einladung der Buchhandlung Rübezahl in Dillenburg zu Gast war, um ihren neuen Kriminalroman „Die Toten, die dich suchen“ (Pendo Verlag) vorzustellen, räumt oft den Gedankengängen ihrer Kommissarin Judith Krieger, die die Leitung der Kölner Vermisstenfahndung übernommen hat, viel Raum ein, angesichts eines Falles, in dem es um Flucht, Vertreibung und Gewalt geht.

Nachdem Volkmar Nix von der Buchhandlung Rübezahl Gisa Klönne und ihre Zuhörer im gut gefüllten Konferenzsaal des Hotels Bartmannshaus begrüßt hatte, ging die Autorin, die sich freute wieder einmal in Dillenburg sein zu können, sogleich in medias res. Zunächst gab sie einen kurzen Abriss über ihre Romanheldin Judith Krieger, die sie nach vier Jahren Auszeit wieder ermitteln lässt: Sie schreibe die Serie so lange weiter, bis sie das Gefühl habe, in der Figur Judith Krieger kein Entwicklungspotential mehr zu sehen: „Wenn ich nicht über sie schreibe, geht es ihr gut.“

Der Tatort, ein fensterloser Keller, ist ebenso morbide und verstörend, wie der Arbeitsplatz ihrer Romanheldin. Die Personen um Judith Krieger herum, werden von Klönne mit präzisen Schnitten seziiert, decken ihre Erwartungen und Zweifel, ihre Erwartungen schonungslos auf. Was treibt ihre Kolleginnen und Kollegen an? Wer und was stecken hinter dem Opfer, einem kolumbianischen Geschäftsmann? Die Autorin, die sich nach einem Aufenthalt in der einstigen Drogenhochburg Medellín zu ihrem neuen Fall inspiriert wurde, lässt mit ihrer Spannung erzeugenden Lesestimme die Zuhörer neugierig und die Romanfiguren lebendig werden

Geht es um Gold, Drogen oder etwas ganz anderes? Und warum wirkt es so, als ob im Polizeipräsidium zuvor niemand ernsthaft nach dem Verschwundenen gesucht hat? Gisa Klönne verrät die Aufklärung natürlich nicht, schließlich ist selber lesen angesagt. Die Kölnerin bekennt eher eine Leserin von Krimis zu sein, als sie sich im Fernsehen anzusehen.

Über die Gestaltung ihrer eigenen Fälle macht sich Gisa Klönne wochenlang vorher Gedanken. „Ich habe einen Szenenplan, damit ich während es Schreibens nicht den Überblick verliere.“ (hel)